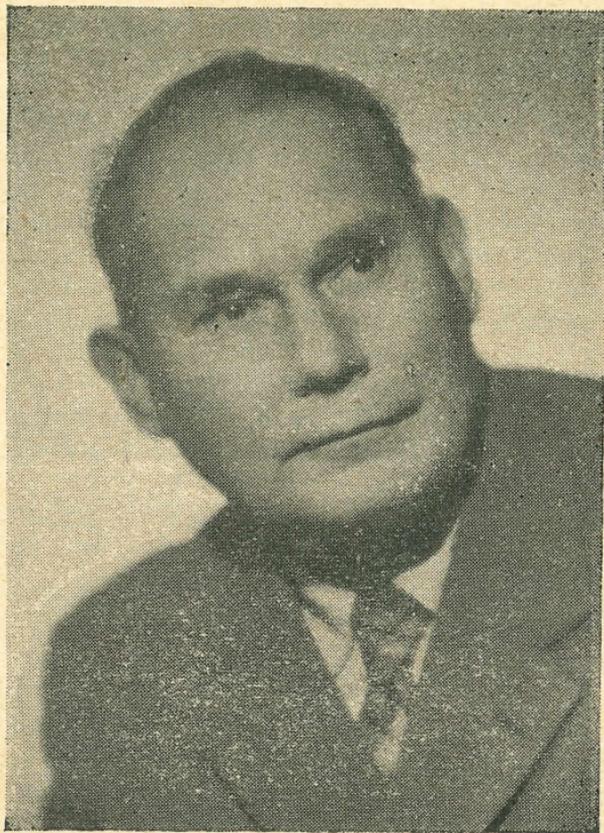


In memoriam Dr. Albert Pilát



Am 29. Mai 1974 starb in Prag Dr. Albert Pilát im Alter von 70 Jahren. Jeden, der den hervorragenden Mykologen kannte, erfüllte die Nachricht von seinem Tode mit Erschütterung und tiefer Trauer.

Der weit über die Grenzen der ČSSR bekannte Mykologe wurde am 2. 11. 1903 in Prag geboren. Schon während seiner Gymnasialzeit begann er sich eingehend mit Pilzen zu beschäftigen und wurde durch seinen Mitschüler, einen Sohn von Prof. J. Velenovský, mit diesem Mykologen bekannt und wahrscheinlich auch entscheidend beeinflusst. Pilát sammelte für Velenovský Pilze, teils zur Bestimmung, teils für Studienzwecke. Ab 1922 studierte Pilát an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Karls-Universität in

Prag und promovierte 1926 zum Dr. rer. nat. 1930 wird Pilát wissenschaftlicher Mitarbeiter der Botanischen Abteilung des Nationalmuseums, unterrichtet aber gleichzeitig bis zu seiner definitiven Anstellung im Jahre 1933 an einer Oberschule. Die Hauptaufgabe in der Bot. Abt. sieht Pilát darin, das Pilzherbar „Corda“ zu bearbeiten und zu ergänzen, was ihm in den folgenden Jahren gelang. Seit 1948 war Pilát Leiter der Bot. Abteilung. Ab 1923 war Pilát Mitglied des Tschechoslowakischen Mykologischen Klubs und seit dem Erscheinen der ersten tschechoslowakischen Pilzzeitschrift, der „Mykologia“ im Jahre 1924, lieferte er viele Beiträge. Als Chefredakteur der Nachfolgezeitschrift „Česká Mykologie“ hat Pilát viel zum hohen Stand der tschechoslowakischen Mykologie beigetragen.

Die Bedeutung Dr. Piláts als Naturwissenschaftler, besonders als Mykologe, wurde in der ČSSR und im Ausland voll anerkannt und durch zahlreiche Ehrungen bestätigt, wie wir der Nachricht von seinem Tode entnehmen:

„Dr. rer. nat. Albert Pilát, Dr. sc., Korrespondierendes Mitglied der ČSAV (Tschechoslow. Akademie d. Wiss.), Träger des Arbeitsordens (Held der Arbeit), Leiter der mykologischen Abteilung des Nationalmuseums, Dozent an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Prag, Vorstand der Tschechoslow. wiss. Ges. für Mykologie bei der ČSAV, Mitglied der Societé mycologique de France, Ehrenmitglied der British Mycological Society, korresp. Mitglied der Bayr. Bot. Ges., Träger der Ehrenplakette der ČSAV G. J. Mendel in Silber und Gold für Verdienste in den biol. Wissenschaften und der ungarischen Clusius-Medaille.“

Alle Verdienste, die sich Pilát um die Mykologie erworben hat, aufzuzählen, ist unmöglich. In unserer Republik ist er besonders durch seine großen Werke „Klíč k určování našich hub“ 1951, die beiden Porlingsbände „Atlas hub evropských — Polyporaceae“ 1936, „Pilze“ 1954 und „Houby II“ 1959, seinen Beitrag zur „Flora ČSR“, aber auch durch seinen „Pilz-Atlas“, den „Pilz-Taschenatlas“ und „Die Pilze der Tschechoslowakei in ihrer Umwelt“ (Houby Československa ve svém životním prostředí 1969) populär geworden. Seine letzten Werke, die er gemeinsam mit Dermek veröffentlicht hat (Hřibovité huby — Röhrlinge 1974 und Poznávajme huby — Wir lernen Pilze kennen 1974) erschienen in slowakischer Sprache.

Monographische Arbeiten über „Lentinus“ und „Crepidotus“ erschienen in der Reihe „Atlas evropských hub“, andere in den Ver-

öffentlichungen des Nationalmuseums. Weniger bekannt dürfte sein, daß Pilát auch zahlreiche botanische Werke geschrieben hat: z. B. Alpenpflanzen, Pflanzen-Atlas, Laubbäume und -sträucher unserer Gärten und Parkanlagen, Nadelbäume und -sträucher unserer Gärten und Parkanlagen. Insgesamt dürften wohl 600 Publikationen von Pilát stammen.

Er unternahm viele Reisen im In- und Ausland, aber auch in ferne Kontinente und berichtete sehr interessant nicht nur über mykologische und botanische Funde, sondern auch über Land und Leute. Viele seiner Reiseberichte erschienen in der populärwissenschaftlichen Zeitschrift „Živa“, deren Chefredakteur Pilát auch war. Pilát vertrat die Ansicht, daß wissenschaftliche Mykologie und populäre Pilzkunde eine Einheit seien, und daß der Wissenschaftler ohne die Hilfe des Pilzfreundes nicht auskommen könne.

Ich selbst lernte Dr. Pilát vor 20 Jahren 1955 bei einem Kongreß in Wien kennen und traf ihn dann nicht nur bei Europäischen Kongressen in Belgien und der ČSSR, sondern auch bei kleineren Tagungen in Dresden und Brünn. Bei meinen Besuchen Prags veräumte ich nie, ihn im Museum aufzusuchen, wo ich auch einmal eingeladen wurde, an einer Redaktionssitzung der „Česká Mykologie“, der hervorragenden tschechoslowakischen Pilzzeitung, teilzunehmen, was für mich im Hinblick auf die Redaktionstätigkeit für das Myk. Mitteilungsblatt sehr interessant war. Es lag im Wesen Dr. Piláts, daß er trotz seiner starken Inanspruchnahme jederzeit bereit war, andere mit Rat zu unterstützen.

Der Verlust, den die tschechoslowakische Mykologie erlitten hat, ist schwer. Aber auch bei uns in der DDR war Dr. Pilát der populärste Mykologe unseres Nachbarlandes und wir werden ihn sehr vermissen.

Mila Herrmann